

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1786

1. Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127829)

wolken die dir byhinder² und
 wasser nicht zuer nutzlichen
 gesamm² fall; du dir am tag
 du gewis² vor dem vort² der
 der göttlichen gerechtigkeit v²ten
 wird ein alle d²ant zu
 werden; sondern für dich an
 die dir v²ten² w²enungen
 gegenwärtige gesamm² w²en
 die zu dir v²ten² und vor
 dem v²ten der göttlichen barm-
 herzigkeit v²ten, um alle die
 die d²ing² Jesu Christi d²ing²
 d²ing² zu v²ten.

Gese in dir, in die dir, wenn
 du nach² die dir d²ing²
 die, die da leben als f²ten die
 d²ing² die, die sich nicht
 d²ing² d²ing², und sich
 d²ing² d²ing² als
 w²en der s²ten die
 die g²ig² d²ing², und d²ing²

gewiß und Noth. Sehest du
 dich unter dem unglückseligen
 Jagd Lyfanden, auf. so wachse
 das nimmst, dann sehest du
 dein Fuß in der Feindes Handen
 Laßten, so wird dir auch dein
 Leben übergeben. Eckl. 3.27

Diese, die geduldsich nicht an
 das göttliche Gericht, und die nicht
 wollen die morgen sterben, und den
 Tag leben verschonen müssen.
 wird die die Pfaffen der göttlichen
 Verurteilung wohl zu tragen
 können? oder soll die gleichzeitig
 sagen auf ewig mein Freund geht hin
 wie die Frucht?

die Form, die Form, die Form
 Pfaffen, Stäbchen, wolleben und
 die Welt werden die
 die Form der Form, als die Form
 die Form. die Form die Form
 die Form die Form die Form die Form
 die Form die Form die Form die Form

Anrede die sind vor sie auf chelast
 sonst wird die die in geseßten
 die hebr au dem unwilligen tag
 da die sticht zu begraben oder
 wenig wird die den willen haben
 in die hebr zu fallen.

man hat schon gesehen, denn
 die schwächliche übel bezeugt da
 sie sich unwillig die sind ausgezogen
 so sind sie auf die an das und
 jahre lebend in die leben der fawent
 und also lebend gott bezeugt.

Man man sie wohl ein gewill-
 web übel ston dem. In gleichen
 vinder machen ob wir pharao, die
 sie sind wiliger wir in das roffe
 unter gütig, oder wir achitophel
 und judas, die sie aus der vorstellung
 wech wemelt. wist die also ein
 chrid und thronungstiger wisse, so
 bekennen die ist und gesehene. Denn
 warum die gott und dem rigour, die
 wolle vorkommen, und dogint die die

weiß, so bebrauche und wisse die
 waser sind. gleich wie die feige in
 dem jure ganz in gott wän-
 det, und gott und sein wun-
 derfließ gleich wie genügen,
 also weiß du auch in dem abgrund
 der sölle gestürzt werden, wo in
 mitten der flauen und fornen
 der kreisort und aller flauen
 nicht anders sein wird abge-
 ren, der zwingling und der flauen
 und die in aller wüchheit.

Warum du dich also mit stark
 zwingung glaubst dir unendlich
 übel anzusehen, so gese in dich
 weh, warum der bewindub-
 arindige zustand deiner sölle,
 der flauen deiner sünden, und be-
 arindig und unendlich sölle, das
 du deine unendlich lobend wir-
 digst gott so, so sölle und die
 maß der sölle sölle, der wüchheit sölle
 nach mir halbkornen sölle, und

